

Mute (4w, 4m, 1n)

Ein Kriminal-Kurzhörspiel (v1.2)

Stefan Fabry im Oktober 2021

Rollen:

ALEX ROSS – ist stumm und äußert sich nur durch Sounds (n)

THOMAS HARTMANN: Kommissar (Bad Cop) (m)

ILKA MAIER: Kommissarin (Good Cop) (w)

ASYA DEMIR: Das Opfer, Türkin (w)

ERSTER PASSANT (m)

ZWEITER PASSANT (m)

STREIFENPOLIZISTIN (w)

STREIFENPOLIZIST (m)

REVIERPOLIZISTIN PETRA (w)

Szene 1 (Auf der Straße, spätabends – ASYA, ALEX, HARTMANN, 2 PASSANTEN, 2 STREIFENPOLIZISTEN)

(Musik, ausblenden)

(Einblenden Sound: **Generelle ATMO: Stadt am Abend, Nebenstraße ohne direkten Autoverkehr**)

(Sound: **Schritte einer schwerverletzten Frau, die über das Pflaster taumelt.**)

ASYA DEMIR: (mit ersterbender Stimme) Imdat! Imdat! Ölüyorum....

(Sound: **Menschl. Körper stürzt zu Boden, gleichzeitig mit einem klirrenden Messer**)

ASYA DEMIR: (atmet keuchend und zitternd, versucht zu kriechen)

(Sound: **Kleidung scheuert am Boden, in schwächer werdenden Bewegungen, verstummt**)

(Sound: **Schritte von ALEX nähern sich der Position von ASYA von hinten**)

(Ab hier bleibt das Mikrofon immer bei ALEX, man hört alles aus dieser Perspektive)

ERSTER PASSANT: (von weit hinten) Polizei! Ein Überfall! Hilfe!

ALEX: *(Kleiderrascheln: kniet sich neben ASYA)*

ASYA DEMIR: *(Atmung erstickt langsam)*

ALEX: *(klopft und schüttelt ASYA leicht, nimmt dann hörbar das Messer auf, Klinge schabt kurz über Pflasterstein)*

ERSTER PASSANT: *(schon etwas näher, zum ZWEITEN PASANTEN weiter hinten auf der anderen Straßenseite) Sie da! Schnell! Dort! Sehen Sie? Wir brauchen Polizei!*

ZWEITER PASSANT: *(näht sich auch) Ein Messerstecher! Da ist er! Oder sie? Es ist zu dunkel! In dem langen Mantel! Bleiben Sie bloß weg! Hockt jetzt am Boden. Ich glaub's nicht! Hat noch immer das Messer! Und da liegt jemand daneben!*

(Sound: *Polizeisirene von ganz weit weg wird hörbar, bleibt zunächst aber entfernt*)

ERSTER PASSANT: Sehe es auch! Die Polizei kommt aber schon! *(brüllt)* Hier! Hier! Ein Killer ist hier!

ALEX: *(versucht den Körper von ASYA zu drehen, gibt aber auf, gerät in Panik, wirft das Messer wieder weg, springt auf)*

ZWEITER PASSANT: *(fängt an zu rennen)* Das Schwein haut ab! Ist das jetzt vielleicht eine Frau oder nicht?

ERSTER PASSANT: Keine Ahnung! Hat das Messer weggeworfen! Schnell! Wo bleibt die Polizei, wenn man sie braucht!?! Wir müssen dieses – Subjekt aufhalten! *(rennt auch los)*

(Sound: *ALEX fängt an zu rennen*)

(Sound: *Die zwei PASSANTEN verfolgen ALEX, zugleich nähert sich die Polizeisirene*)

(im Laufen, zunehmend keuchend) Scheiße! Da liegt jemand am Boden. Laufen Sie weiter! Ich bleibe hier!

ZWEITER PASSANT: Was? OK!

(Sound: *ERSTER PASSANT bleibt stehen, ZWEITER verfolgt ALEX weiter, zugleich nähert sich die Polizeisirene nun*)

ERSTER PASSANT: *(Stimme wird leiser, je weiter sich ALEX entfernt)* Gott ist hier viel Blut! Eine verletzte Frau! Hilfe! Wir brauchen einen Notarzt!

ZWEITER PASSANT: *(bleibt an ALEX dran, keuchend beim Rennen)* Halt - an - du - Miststück!

(Sound: **ALEX rennt weiter**)

(Sound: **Neue Schritte - von HARTMANN - nähern sich ganz schnell von rechts aus einer Seitenstraße, schließen auf**)

HARTMANN: (dicht vor ALEX) Hast du dir gedacht! Aber so nicht!

(Sound: **HARTMANN wirft sich auf ALEX, zwei Körper gehen wuchtig zu Boden**)

HARTMANN: (grunzt unartikulierte)

ZWEITER PASSANT: (schließt ebenfalls auf, bleibt stehen, keucht) Erwischt! Wo kommen Sie denn her?! Von da drüben? Mann, das war ja ein Tackling! Ist die Type jetzt K.O.? Wir brauchen wohl die Polizei!

HARTMANN: (vom Boden, noch etwas atemlos) Ich bin die Polizei. Hab alles -- unter Kontrolle. Die Kollegen sind offenbar auch gleich da. Rufen Sie einen Notarzt!

ZWEITER PASSANT: Echt? Was für ein Glück! So jemand darf nicht entkommen!

(Sound: **Einsatzfahrzeug der Polizei kommt an, bremst hart, Sirene wird abgestellt. STREIFENPOLIZISTIN springt heraus. Durch die offene Fahrzeugtür hört man undeutlich Funkgespräch-Fetzen**)

STREIFENPOLIZISTIN: Was ist hier los?

HARTMANN: Ein Überfall.

ZWEITER PASSANT: Mit einem Messer. Da hinten ist jemand am Boden! Wahrscheinlich - tot.

STREIFENPOLIZIST: (verlässt ebenfalls den Wagen, spricht in ein Handy) Zentrale? Wagen vierzehn. Zweiundzwanzig Uhr fünfunddreißig, Volkerstraße Ecke Leopold. Bin vor Ort. Verdächtige Zielperson wurde überwältigt. Was ist mit Notarzt und Unterstützung? Gleich da? Gut! (zu HARTMANN) Und Sie! Wer sind Sie?

HARTMANN: Ich bin Kriminalkommissar Hartmann. Hier ist die Marke. War zufällig in der Nähe. Wie kommt ihr so schnell hierher?

STREIFENPOLIZISTIN: Herr Kommissar! Anwohner haben einen Überfall gemeldet. Streit und Schreie in der Ziegelgasse. Unsere Streife war am nächsten dran. Und das – die tatverdächtige Person?

ZWEITER PASSANT: (eifrig) Ganz sicher! Ganz sicher! Ich hab' alles gesehen. Diese Type hockte direkt neben der überfallenen Frau. Ich hab' das Messer in der Hand gesehen. Ist dann losgerannt und hat es weggeworfen.

HARTMANN: Dann finden wir es noch. Wichtiger ist Erste Hilfe!

(Sound: **Notarzt kommt mit Sirene, hält weiter hinten**)

STREIFENPOLIZIST: Der Notarzt ist grade eingetroffen. Ich gehe rüber. Hoffentlich ist es noch nicht zu spät. Ihr habt alles im Griff?

STREIFENPOLIZISTIN: Herr Hartmann von der Kripo hat ganze Arbeit geleistet. Soll ich gleich Personalien aufnehmen?

HARTMANN: Ja, danke.

STREIFENPOLIZISTIN: (zum ZWEITEN PASSANTEN) Dann also zu Ihnen. Könnte ich bitte Ihren Namen bekommen? Und Ihren Ausweis sehen?

HARTMANN: Und ich kümmere mich um dieses Subjekt. Hoch mit Ihnen! Manchmal ist man zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

(Sound: **Zusammen mit näherkommenden weiteren Polizei-Sirenen die Szene ausblenden**)

(Musik)

Szene 2 (Polizeirevier, Verhörraum – ALEX, HARTMANN, später MAIER)

(Musik, ausblenden)

(Einblenden Sound: **ATMO: Mittelgroßer Raum, schalldicht, mit sehr dezenter Lüftung**)

(Sound: **HARTMANN und ALEX betreten den Raum, HARTMANN schließt die Tür**)

HARTMANN: (nicht freundlich) Kommen Sie. Setzen Sie sich. Die Kollegin Maier wird auch gleich da sein. Ja, hierhin.

(Sound: **ALEX setzt sich auf einen Stuhl, HARTMANN bleibt rechts daneben stehen**)

Sie haben nicht zu erkennen gegeben, dass Sie bei der Verhaftung Verletzungen davontrugen, also gehe ich auch nicht davon aus. (wartet kurz) Sie haben überhaupt nichts zu erkennen gegeben. Das ist Ihr gutes Recht, aber ich denke, es wäre besser, wenn Sie zur Sachaufklärung beisteuern. In Ihrem eigenen Interesse. Haben Sie das verstanden?

ALEX: (nickt)

HARTMANN: Schön. Ich deute Ihr Nicken als Zustimmung. Möchten Sie also vielleicht etwas mehr sagen? Zu Ihrer Person? Damit wir ein bisschen warm werden miteinander?

ALEX: *(schüttelt den Kopf)*

HARTMANN: Nein? Wie Sie wollen. Wir werden Sie ohnehin erkennungsdienstlich behandeln. Es muss Ihnen hoffentlich klar sein, in welcher Lage Sie sich befinden. Sie haben natürlich das Recht, die Aussage zu verweigern. Aber warten wir noch kurz auf Kommissarin Maier. Sie bringt gerade ein paar Kleinigkeiten in Erfahrung. Vielleicht können wir Sie ja zu zweit überzeugen, dass eine Aussage das Beste ist, was Sie tun können.

(Längeres Schweigen, man hört nur Atmen)

HARTMANN: OK; in der Zwischenzeit kann ich Ihnen ja kurz erläutern, was wir an Fakten haben. Ich weise Sie außerdem darauf hin, dass das gesamte Gespräch aufgezeichnet und protokolliert wird. - Es gibt mindestens zwei Zeugen, die sahen Sie mit einem Messer in der Hand...
(unterbricht sich)

(Sound: MAIER betritt den Raum und schließt die Tür, bleibt aber ebenfalls stehen)

Ah, Ilka.

MAIER: Thomas. Sorry. Habt Ihr schon angefangen?

HARTMANN: Bisher habe nur ich geredet. Und Schweigen geerntet.

MAIER: Ich bin Ilka Meier vom Kriminaldezernat. Kollege Hartmann hat sich sicher auch schon vorgestellt.

HARTMANN: Vor einer ganzen Weile, um genau zu sein.

MAIER: Wir möchten Sie zu dem Vorfall in der Volkerstraße befragen.

HARTMANN: Das habe ich auch schon bekannt gegeben. – Hat bisher nur nichts gefruchtet. Ilka, was gibt's Neues bei Dir?

MAIER: Einiges. Unsere verdächtige Person hier heißt Alex Ross. Wohnhaft Oberer Ringweg siebzehn. Es war ein Personalausweis unter den Sachen, die wir konfisziert haben. *(wendet sich ALEX zu)* Alex Ross? Das ist doch korrekt, oder? Das sind Sie?

ALEX: *(nickt)*

MAIER: OK. Die Adresse stimmt auch?

ALEX: *(nickt)*

MAIER: Also ja. *(zu HARTMANN)* Ich fange an zu verstehen, was du mit „Schweigen ernten“ meinst, Thomas.

(Sound: **MAIER geht zur linken Seite von ALEX und stellt sich daneben auf**)

HARTMANN: Für's Protokoll: Alex Ross hatte die Güte zu nicken. (*nähert sich ALEX' Gesicht, spricht leise und grimmig*) Hören Sie, Ross. Wenn Sie nicht reden wollen, ist das Ihre Sache. Aber es muss Ihnen klar sein, dass das Ihre Situation nicht verbessert. (*wendet sich wieder ab, spricht zu MAIER*) Ilona, gibt es Informationen zum Opfer?

MAIER: Ja, keine guten.

HARTMANN: Tot? Dann reden wir hier von Mord?

MAIER: Nicht ganz. Schwere Blutverletzung nach Stichverletzung in den Oberbauch. Wahrscheinlich die Leber. Liegt jetzt im Koma. Nicht ansprechbar. Kann noch ganz schnell ein Mord werden.

HARTMANN: Shit. Und weiß man schon, um wen es sich handelt?

MAIER: Eine türkischstämmige Frau mit dem Namen Asya Demir. (*neigt sich nun auch näher zu ALEX*) Alex: Das wussten Sie aber, nicht wahr?

ALEX: (*schüttelt den Kopf*)

HARTMANN: Ich deute Ihr Kopfschütteln so, dass Sie also *leugnen*, Asya Demir gekannt zu haben.

ALEX: (*schüttelt wieder den Kopf*)

MAIER: Wieder nein? Also was nun? Sie kannten Sie *doch*?

HARTMANN: (*schlägt mit der Hand auf den Tisch neben ALEX*) Ross! Jetzt reden Sie halt endlich!

MAIER: (*besänftigend*) Thomas. Ist gut. (*zu ALEX*) Sie sind Alex Ross. Soweit klar. *Verstehen* Sie denn alles, was ich sage?

HARTMANN: (*verärgert*) Natürlich. Das habe ich vorhin schon geklärt.

MAIER: Langsam. *Wir* haben Zeit. Ich weiß nicht, wie viel Zeit *Sie* haben, Alex. Nur Frau Demir hat vielleicht nicht mehr viel. Zwei Zeugen berichten, dass Sie mit einem Messer in der Hand neben ihr knieten.

HARTMANN: Und dass Sie sofort geflüchtet sind, nachdem man Ihrer ansichtig wurde. Zwei couragierte Passanten sind Ihnen nachgerannt. Einer blieb dann bei der Verletzten zurück, während der andere Sie weiter verfolgte. Dann kam ich ins Spiel. Den Rest kennen Sie.

(Sound: **MAIER geht langsam hinter ALEX auch zu dessen rechter Seite, während sie spricht**)

MAIER: Das Messer haben Sie am Tatort zurückgelassen. Ich bin sicher, Sie werden wissen, wessen Fingerabdrücke darauf sind. Und was das

bedeutet. Bedenken Sie auch Ihre Hände, Ihren Mantel. Das Blut darauf wird sich als das des Opfers erweisen. Richtig?

(Sound: **HARTMANN geht nun nach rechts um den halben Tisch herum und setzt sich ALEX gegenüber auf einen Stuhl**)

HARTMANN: *Hallo!* Starren Sie keine Löcher in die Luft! *Hier* bin ich!

MAIER: Warte mal, Thomas. Etwas stimmt nicht. Alex: *Wollen* Sie nicht reden, oder *können* Sie nicht?

(Sound: **ALEX hebt kurz beide Hände und lässt sie wieder auf den Tisch fallen**)

HARTMANN: Und was sollen wir jetzt mit *dieser* Geste anfangen?

MAIER: Verdammt. Das war eine Oder-Frage. Merkst du was, Thomas?

HARTMANN: Ich merke nur, wie mir langsam die Geduld ausgeht bei diesem blöden Spielchen. Die Fakten haben wir doch alle.

(Sound: **HARTMANN steht wieder auf, geht im Sprechen einmal um den übrigen Tisch herum, hinter ALEX vorbei, und setzt sich am Ende wieder ALEX gegenüber auf einen Stuhl**)

Ich wiederhole. Ziegelgasse. Anwohner hören lautes Geschrei. Einer meint, eine fliehende, verletzte Person gesehen zu haben und wählt den Notruf. Zwei Passanten, die sich unabhängig in der Nähe draußen befanden, laufen auch los in Richtung des Lärms. Nachdem sie in die Volkerstraße eingebogen sind, sehen sie dort weiter vorn eine gestürzte Person, und eine zweite, die mit einem Messer in der Hand gerade versucht, die andere umzudrehen. Die Situation ist eindeutig. Die Männer rufen laut. Die Person mit der Waffe, bei der es sich, wie wir jetzt zweifelsfrei wissen, um Alex Ross hier handelt, wirft das Messer weg und flüchtet. Ich befinde mich ebenfalls zufällig in der Nähe, kann die Person ausmachen, stellen und überwältigen. Bingo.

MAIER: Ja, das haben wir fürs Protokoll. Aber Alex: Brauchen Sie etwas? Wollen Sie etwas trinken?

HARTMANN: Ich glaube, wir werden hier verarscht.

(Sound: **ALEX macht mit dem Fingernagel kratzende Schreibgeräusche auf dem Tisch**)

Äh -- was soll das jetzt wieder?

MAIER: Meine Güte! Sie wollen etwas *aufschreiben*? Sie sind etwa *stumm*?

ALEX: (*nickt heftig*)

HARTMANN: Shit, warum, sagen Sie das nicht gleich?

MAIER: Thomas, echt! Im Moment bist *du* hier der Arsch. Geh' lieber und hole Zettel und Stift.

(Musik einblenden)

Szene 3 (Weiterhin Polizeirevier, Verhörraum – ALEX, HARTMANN, MAIER)

(Musik, ausblenden)

(Alle drei sitzen jetzt verteilt am Tisch)

(Sound: MAIER reißt ein Blatt Papier von einem Block und schiebt es über den Tisch, danach einen Stift)

MAIER: Es ist schon spät. Wir hätten es trotzdem merken müssen. Bitte schreiben Sie alles auf, was Sie uns sagen möchten. Wir können es für's Protokoll vorlesen, und Sie nicken, wenn es korrekt ist.

(Sound: ALEX schreibt 4 Worte. MAIER nimmt das Blatt.)

Hier steht: „Wollte helfen. Hatte Angst.“

HARTMANN: *(etwas verächtlich)* Das ist alles? Mehr nicht?

MAIER: Ein Anfang. -- Alex, können Sie das etwas genauer darstellen? Als die Zeugen in die Volkerstraße einbogen, waren die einzigen beiden Menschen auf der Straße Sie und das Opfer, Frau Demir. Was haben Sie gesehen und getan?

(Sound: ALEX schreibt 2 Worte. MAIER nimmt das Blatt.)

Hier steht: „Gefallen. Angst.“

HARTMANN: *(böse)* Es hat Ihnen also gefallen, dass Ihr Opfer Angst verspürte?

ALEX: *(schüttelt stark den Kopf)*

MAIER: Für's Protokoll: Das war eine starke Verneinung. Ich interpretiere: Frau Demir war gestürzt und hatte Angst. Sie kamen hinzu und wollten helfen? Ist es das, was Sie behaupten?

ALEX: *(nickt zögerlich)*

MAIER: Das war ein Fast-Ja. OK. Nehmen wir einmal kurz an, das war so. Das mag auch das Blut erklären, das Sie an Händen und Kleidung

hatten. Aber ich verstehe eines trotzdem nicht: Wenn Sie bis zum Eintreffen der Zeugen die einzigen beiden Menschen auf der Straße waren, wie kam dann das Messer in Ihre Hand?

(Sound: **ALEX schreibt 2 Worte. MAIER nimmt das Blatt.**)

Hier steht: „Gefunden.“

HARTMANN: Wie jetzt? Sie wollen uns weismachen, dass ein blutiges Messer zufällig genau an der Stelle lag, zu der sich die schwerverletzte Asya Demir mit ihrer bereits erhaltenen Stichwunde noch schleppen konnte? Was für ein Quatsch!

(Sound: **ALEX schreibt 1 Wort. HARTMANN nimmt schnell das Blatt.**)

Lass *mich* mal, Ilka. Hier steht: „Mitgenommen.“ Also doch! Sie haben das Messer selbst mitgenommen. Das macht ja auch viel mehr Sinn, Ross. (*lauernd*) Und Sie hätten es sicher gern nochmal verwendet, nicht wahr, wenn da nicht andere aufgetaucht wären, und Sie die Flucht ergreifen mussten.

ALEX: (*schüttelt stark den Kopf*)

HARTMANN: Nein? Ach was! Wir haben noch genug Papier. Dann schreiben Sie doch mal endlich Ihre *ganze* Geschichte.

(Sound: **ALEX wirft den Stift auf die Seite. HARTMANN erhebt sich, geht langsam um den Tisch**)

Na wunderbar. An dem Punkt waren wir schon. Aussageverweigerung.

MAIER: (*unterdrückt ein Gähnen*) Wir sind alle erschöpft. Wir sollten morgen weitermachen. Alex Ross, wir müssen Sie daher leider hier behalten. Gibt es jemanden, den wir informieren sollten?

(Sound: **ALEX nimmt den Stift wieder und schreibt 2 Worte. MAIER nimmt das Blatt.**)

Hier steht: „Christa. Schwester.“ Schwester Christa? Ist das... jemand aus einem Kloster? Eine Krankenschwester? Oder Ihre Schwester?

(Sound: **ALEX hebt kurz beide Hände und lässt sie wieder auf den Tisch fallen**)

Mist, wir dürfen keine Oder-Fragen stellen. Alex, schreiben Sie es bitte auf.

HARTMANN: Das ist doch Kinderkram!

(Sound: **ALEX schreibt 3 Worte. MAIER nimmt das Blatt.**)

MAIER: Hier steht: „Meine Schwester“. Und eine Telefonnummer. OK, da werden wir anrufen. Thomas, wer hat heute Nacht Revierdienst? Petra?

HARTMANN: Ich denke, ja.

MAIER: OK. Petra soll kommen, und bitte kümmere du dich auch. Ich versuche irgendwie diese Schwester zu erreichen. Den Erkennungsdienst erledigen wir auch morgen früh. Da ist eh keiner mehr da heute.

HARTMANN: Na dann Abmarsch, Ross. Hotelkomfort können wir leider nicht bieten.

(Musik einblenden)

Szene 4 (Weiterhin Polizeirevier – PETRA, ALEX, HARTMANN, MAIER)

(Musik, ausblenden)

(REVIERPOLIZISTIN PETRA begleitet ALEX in Handschellen durch ein schon gut besetztes Großraumbüro zum Verhörraum)

REVIERPOLIZISTIN PETRA: Kommen Sie. Sie gefallen mir gar nicht. Haben Sie überhaupt ein Auge zugemacht? Und das Lunchpaket zum Frühstück war wohl auch nichts. Naja. Hier ist der Vernehmungsraum.

(Sie betreten den Raum. HARTMANN sitzt schon dort. Tür bleibt offen)

Moment. Ich nehme Ihnen nur die Handschellen ab. Guten Morgen, Herr Hartmann.

(Sound: **Handschellen werden abgenommen. PETRA bleibt an der Tür stehen**)

HARTMANN: Ah. Guten Morgen. Gut geruht, Ross? Hier drüben bitte, da liegt schon reichlich Schreibmaterial für Sie. Ilka – Kommissarin Maier, versucht grade im Krankenhaus Informationen über den Zustand von Frau Demir zu erhalten. Ihre Schwester haben wir übrigens auch erreicht. Erst heute früh allerdings. Sie macht sich sofort auf den Weg, sagte sie.

(Sound: **ALEX setzt sich an den Tisch und schreibt sofort 1 Wort**)

Das Aufnahmegerät läuft... Was schreiben Sie da? Zeigen Sie mal.

(Sound: **HARTMANN nimmt das Blatt**)

Hä? „Streit!“ Mit Rufezeichen? Was soll das werden? Ein Geständnis? Sie haben im Streit auf Asya Demir eingestochen, sind dann der Fliehenden gefolgt und wurden kurz vor Vollendung der Tat unterbrochen? Interessant!

ALEX: *(schüttelt heftig den Kopf)*

HARTMANN: Wieso nein? Ich komm' mit Ihnen nicht klar. Aber nur damit Sie Bescheid wissen – der Tathergang ist uns inzwischen anhand der Spurenlage recht gut bekannt. Asya Demir wurde tatsächlich in der Ziegelgasse überfallen und mit einem Messerstich schwer verletzt. Sie konnte noch genau bis dorthin laufen, wo Sie, Ross, dann mit dem Messer neben ihr gesehen worden sind.

(Sound: **HARTMANN steht auf und beginnt wieder herumzugehen**)

Also lassen Sie die Märchen. Außerdem wissen wir inzwischen einiges über Sie. Alex Ross. Achtunddreißig Jahre. Von Geburt an stimmlos und daher 100% schwerbehindert. Außerdem seit Jahren in ambulanter Dauerbehandlung bei Doktor Hieber an der Universitätsklinik wegen psychischer Störung aus dem – wie war das? Asperger-Spektrum? *(unterbricht sich, weil MAIER dazukommt)* Moin Ilka!

MEIER: Moin Thomas. Vielen Dank, Petra. Sie können jetzt nach Hause. Ihre Schicht ist doch schon längst um.

REVIERPOLIZISTIN PETRA: Danke, Frau Kommissarin.

(Sound: **PETRA geht, MAIER schließt die Tür zum Verhörraum, setzt sich**)

MAIER: Ja, Asperger. Erklärt vieles. Hat mir Christa Ross bestätigt. Sie ist unterwegs. *(sieht den beschriebenen Zettel auf dem Tisch)*. Oh! Hat Alex schon etwas geschrieben?

HARTMANN: „Streit“ steht da. Soll wohl leider kein Geständnis sein. Und was haben wir aus der Klinik, Ilona? Konntest du jemanden erreichen? Ich weiß deinen Gesichtsausdruck gerade schwer zu deuten.

MAIER: „Streit“ steht da? Ach du meine Güte! (*fängt an, freudlos zu lachen*). Da hätten wir schon gestern Nacht selber draufkommen können, Thomas. Oder *müssen*!

HARTMANN: Hä? Verstehe ich nicht. Worauf denn?

MAIER: Dass wir auf dem Holzweg waren.

HARTMANN: Holzweg?

MAIER: Lass mich mal von Anfang an, Thomas. Und Alex, nehmen Sie es bitte alles gleich mit, als Teil unserer Entschuldigung.

HARTMANN: Hä? Was hab ich verpasst?

MAIER: Dass Frau Demir seit heute Früh wieder ansprechbar ist. Schnelle Hilfe vor Ort und zwei Bluttransfusionen. Sie wird es schaffen.

HARTMANN: (*erstaunt*) Na, das sind ja gute Nachrichten. Hat sie schon irgendetwas gesagt?

MAIER: Ich kann nur das wiedergeben, was sie den Ärzten mitgeteilt hat. Wir müssen sie später noch selber vernehmen. Es war offenbar eine Auseinandersetzung mit einem ausländerfeindlichen Hintergrund. Der Angreifer, den sie im Übrigen nicht kannte, hat sie jedenfalls ohne Vorwarnung angegangen, auf das übelste beschimpft, und hat, als sie ihn abwehren wollte, plötzlich zugestochen.

HARTMANN: (*verstehend*) Ah! *Beschimpft*!

MAIER: Richtig. Dazu braucht man seine *Stimmbänder*, nicht wahr? Das war der Lärm, den die Anwohner hörten. Weshalb die Polizei gerufen wurde. Der die Passanten auf den Plan rief. -- Nun, zumindest *einen*.

(Sound: **HARTMANN setzt sich**)

HARTMANN: Ich bin ja echt völlig hinter dem Mond. Es waren doch zwei Passanten.

MAIER: Vier, wenn man dich und Alex Ross dazuzählt. Ja, und es lohnt sich, früh aufzustehen. Nach einem davon fahnden wir nämlich jetzt. Der war als einziger nicht zufällig da. Erinnerst du dich an den hartnäckigen Verfolger, dem du dann zuvorgekommen bist?

HARTMANN: Natürlich. Echt? *Das* war der Angreifer auf Frau Demir? Hat den Helden gespielt und von sich selber abgelenkt?

MAIER: Sehr wahrscheinlich. Und offenbar erfolgreich. Hat bei der Aufnahme der Personalien gestern Nacht eine nichtexistierende Adresse angegeben und ist seither verschwunden.

HARTMANN: Großartig. Den finden wir schon. Ich hab ihn ja selber gesehen und kann ihn gut beschreiben. So ein Scheiß. Aber jetzt bleibt noch das Messer-Mysterium. Wieso zum Teufel hatte Alex Ross das Messer in der Hand?

MAIER: Ich vermute hier nur. Aber es kann kaum anders sein, zumal die Spuren und das Blut eine mehr als deutliche Sprache sprechen. Der Angreifer muss das Messer nach dem Stich losgelassen haben. Asya Demir konnte im ersten Schock damit wegrennen, machte dann aber den Fehler, es in Panik selbst aus der Wunde zu ziehen. Ab da setzte massiver Blutverlust ein, sie verlor rasch das Bewusstsein und brach zusammen. Das Messer fiel aus ihrer eigenen Hand neben sie. Und so wurde sie von einem dritten Passanten gefunden. Der helfen wollte, dabei das Messer sah und kurz aufnahm. Dummerweise.

HARTMANN: Alex Ross.

MAIER: Ja genau. (zu ALEX) Alex: Haben Sie das alles gehört und verstanden? Und was Sie betrifft: das *war* so?

ALEX: (*nickt*)

HARTMANN: Für's Protokoll; es wurde genickt!

MAIER: Gut. Ihre Schwester wird in Kürze hier sein und Sie abholen. Sie können also gehen. Wir kommen vielleicht später noch einmal auf Sie zu als – Zeugen. Äh - so gut es geht. Ansonsten: Wir bedauern die Umstände. Aber ich hoffe, dass Sie Verständnis haben, dass das auch für uns eine – sagen wir sehr ungewöhnliche Situation gewesen ist.

HARTMANN: Ja, allerdings. Manchmal ist man eben auch zur falschen Zeit am falschen Ort.

(Musik einblenden)

- Ende -